

# Amts- und Anzeigebblatt

für den

## Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

**Erscheint**  
wöchentlich drei Mal und  
zwar Dienstag, Donner-  
stag und Sonnabend. In-  
sertionspreis: die kleinste  
Zeile 10 Pf.

**Abonnement**  
vierteljährlich 1 M. 20 Pf. (incl.  
Illustr. Unterhaltbl.) in der  
Expedition, bei unsern Bo-  
ten, sowie bei allen Reichs-  
Postanstalten.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

Nr. 75.

35. Jahrgang.

Donnerstag, den 28. Juni

1888.

### Bekanntmachung.

Die nächste Aufnahme von Zöglingen in die Königliche Unteroffizier-Schule zu Marienberg soll am 1. October dieses Jahres stattfinden.

Die Anmeldungen hierzu haben im Laufe des Monats Juli durch persönliche Vorstellung des Aspiranten bei dem Bezirks-Commando seines Aufenthaltsorts oder bei dem Commando der Unteroffizier-Schule zu erfolgen, bei welchen Behörden auch das Nähere bezüglich der Aufnahme-Bedingungen u. zu erfahren ist. Bemerkung wird noch, daß die betreffenden Aspiranten mindestens 14 Jahre alt und confirmirt sein müssen, bezw. das 18. Lebensjahr noch nicht vollendet haben dürfen und daß die gesammte Erziehung der Zöglinge in der Unteroffizier-Schule unentgeltlich geschieht.

Dresden, den 20. Juni 1888.

**Kriegs-Ministerium.**  
von Fabricé.

Beher.

### Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Johann Wilhelm Haase** in Eibenstock wird heute am 26. Juni 1888, Vormittags 11 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Der Rechtsanwalt **Landrod** in Eibenstock wird zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 25. August 1888 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falles, über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände — auf

den 13. Juli 1888, Vormittags 10 Uhr

— und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 21. September 1888, Vormittags 10 Uhr

— vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabsorgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 13. Juli 1888 Anzeige zu machen.

**Königliches Amtsgericht zu Eibenstock,**  
am 26. Juni 1888.

(gez.) **Beckle.**

Bekannt gemacht durch: **Grühle**, Gerichtsschreiber.

### Gras-Versteigerung.

Die diesjährige Grasnutzung auf den Kunstwiesen des Schönheider Staatsforstreviers Lt. m n o am Silberbach soll am

**Mittwoch, den 4. Juli 1888**

gegen sofortige Bezahlung und unter den vor Beginn der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden.

Zusammenkunft: Vormittags 9 Uhr bei der Bahnstation Wilzschhaus.

**Königl. Oberforstmeisterei, Verwaltung der Kunstwiesen  
und Forstrentamt Eibenstock,**  
am 27. Juni 1888.

**Heyrenther.**

**Gläsel.**

**Wolfframm.**

### Tagesgeschichte.

— Deutschland. Nach der feierlichen Eröffnung des Reichstages im Weißen Saale des Kgl. Schlosses zu Berlin trat der Reichstag um 1/4 Uhr zu einer Sitzung zusammen. Der frühere Präsident von Wedell-Piesdorff eröffnete dieselbe mit folgender Ansprache: „Meine Herren, auf Grund des § 1 unserer Geschäftsordnung übernehme ich den Vorsitz der heutigen Sitzung und eröffne dieselbe hiermit. Bevor wir aber in unsere Geschäfte eintreten, dürfte es wohl unser Aller Bedürfnis entsprechen, wenn ich den Gefühlen, die uns in diesem Augenblick bewegen, mit einigen Worten Ausdruck zu geben suche. Wir stehen innerhalb weniger Monate in tiefer Trauer zum zweiten Male am Grabe unseres Kaisers. Auf Kaiser Friedrich war die Hoffnung des deutschen Volkes gestellt; jetzt liegt er in der Gruft nach einer Regierung von wenigen Monaten. Selten wohl hat ein edler Fürst ein so trauriges Geschick gehabt, selten wohl sind die Hoffnungen eines treuen Volkes so bitter zerstört worden. Seit langen Jahren haben wir mit Stolz und mit Bewunderung auf die ritterliche Gestalt unseres Kronprinzen geblickt, eingedenk der Thaten, die er einst für Deutschland vollbracht hatte und voll Dankbarkeit für das warme Herz, das in seiner Brust für Deutschland schlug. Aber größer denn je war unsere Bewunderung für ihn in der kurzen Zeit, während welcher wir ihn unsern Kaiser nennen durften; wo wir sahen, wie er das schwere Leid, welches Gottes Hand ihm auferlegt hatte, mit einem Heldenmuth ertrug, der die Tapferkeit, die er einst auf dem Schlachtfelde gezeigt hatte, weit in den Schatten stellt. Meine Herren! In dem deutschen Volke brennt das Verlangen, Kaiser Friedrich über das Grab hinaus seine Dankbarkeit zu bezeigen für das, was er zum Heile Deutschlands gethan und gewollt hat. (Beifall). Das deutsche Volk wird diese Schuld der Dankbarkeit dadurch abtragen, daß es in unerschütterlicher Treue zu Kaiser Friedrichs erhabenen Sohne und Erben steht (lebhafter Beifall), zu unserem jetzt regierenden Kaisers Majestät. Die Worte, welche Allerhöchstdieselbe heute an uns gerichtet hat, werden überall in Deutschland freudigen Wiederhall finden (Beifall); die Herzen des deutschen Volkes schlagen ihm vertrauensvoll entgegen (Beifall). Möge Gott ihm seinen Schutz und seinen Segen verleihen (Beifall). Lassen Sie uns unseren Gefühlen dadurch Ausdruck geben, daß wir den Ruf, den wir heute in feierlicher Stunde erschallen ließen, nochmals wieder-

holen: Se. Majestät der Deutsche Kaiser und König von Preußen lebe hoch!“ — Das Haus stimmte dreimal begeistert in diesen Ruf ein. Sodann wurde durch Namensaufruf konstatiert, daß 312 Abgeordnete anwesend waren. Auf Vorschlag des Abg. Dr. Windthorst wurden durch Akklamation die früheren Präsidenten bezw. Vizepräsidenten, die Abg. von Wedell-Piesdorff, Dr. Buhl und von Unruhe-Domst, sowie die früheren Schriftführer wiedergewählt. Damit war der Reichstag konstituiert. Auf Antrag des Präsidenten von Wedell-Piesdorff beschloß das Haus, die heute im Weißen Saale vernommene Thronrede durch eine Adresse zu beantworten und beauftragte den Präsidenten, den Entwurf zu einer solchen dem Reichstage zu unterbreiten. Ferner wurde das Präsidium beauftragt, der Kaiserin und den Kaiserin-Wittwen Viktoria und Augusta die tiefgefühlte Theilnahme des Reichstages an dem Verlust, der sie betroffen, auszudrücken.

— Die in der Sitzung am Dienstag dem Reichstage durch den Präsidenten vorgelegte Adresse an Se. Maj. den Kaiser hat folgenden Wortlaut:

Allerhochseligster Großmächtigster Kaiser und König, Allergnädigster Kaiser, König und Herr!

In bitterer Schmerz trauert mit Eurer Kaiserlichen und Königlichen Majestät der deutsche Reichstag um den Heimgang Seiner Majestät des Kaisers Friedrich.

Das deutsche Volk lebte der Zuversicht, daß in Seiner Hand das Werk, welches Seine Majestät der unvergessliche Kaiser Wilhelm begründet hat, sicher bewahrt, daß unter Seiner weisen Leitung Deutschlands Wohl in friedlicher Arbeit, zu herrlicher Entwicklung geführt werden würde. Gott hat es anders beschloffen. Nach einer Regierung von wenigen Monaten mußten wir unseren geliebten Kaiserlichen Herrn ins Grab sinken sehen. Die schönen Hoffnungen, welche auf ihn gestellt waren, sind dahin, aber Sein Andenken wird in den Herzen des deutschen Volkes fortleben, das leuchtende Vorbild, welches Er durch hingebende Pflichttreue in schwerer Zeit, durch Heldenmuth im Handeln und im Dulden gegeben hat, wird nimmermehr vergessen werden, wird noch auf kommende Geschlechter eine mächtige Wirkung üben.

Mit hoher Freude und innigem Dank haben wir aus Eurer Majestät Munde vernommen, daß Allerhöchstdieselben entschlossen sind, die Wege zu wandeln, auf welchen Seine in Gott ruhende Majestät, der Kaiser Wilhelm, das Vertrauen Seiner Bundesgenossen, die Liebe des deutschen Volkes und die wohlthätigste Anerkennung des Auslandes gewonnen hat.

Eure Majestät wollen die Reichsverfassung unverbrüchlich wahren, die Gesetzgebung zum Wohle Deutschlands, insbesondere zum Schutze der Schwachen und Bedrängten ausbauen, Recht und Gesetz schützen und aufrecht erhalten.

Der Reichstag ist bereit, Eure Majestät in der Ausführung dieses Willens mit aller Kraft zu unterstützen, er hofft, daß der Allmächtige zu seiner Arbeit das Gelingen geben werde.

Eure Majestät sind entschlossen, gestützt auf bewährte Bündnisse und Beziehungen, den Frieden aufrecht zu erhalten, so lange der Krieg nicht eine und ausgebrungene Nothwendig-

keit ist. Um den Frieden zu sichern und, wenn er dennoch gebürt werden sollte, ihn mit Ehren zu erkämpfen, wollen Eure Majestät die Schlagfertigkeit unseres Heeres erhalten und pflegen.

Der deutsche Reichstag zollt dieser erhabenen Kundgebung Eurer Majestät seinen vollen Beifall.

Wir werden kein Opfer scheuen, welches zur Sicherung unseres Vaterlandes nöthig ist, wie wir einmüthig bewilligt haben, was unser hochseliger Kaiser Wilhelm von uns forderte, um den Frieden Deutschlands zu bewahren. Wir hegen aber das Vertrauen, daß der Friede des mit seinem Kaiser und den verbündeten Regierungen fest geeinten deutschen Volkes von Niemand gestört werden wird.

Möge es Eurer Kaiserlichen und Königlichen Majestät beschieden sein, unserem Vaterlande eine lange Zeit ungetrübten Glückes zu bringen.

Möge Gott Eurer Majestät und dem Kaiserlichen Hause Seinen gnädigen Schutz verleihen, möge Er unser deutsches Vaterland segnen und behüten.

In tiefster Ehrfurcht verharret, Eurer Kaiserlichen u. Königlichen Majestät Allerunterthänigster

Der deutsche Reichstag.

Berlin, den 25. Juni 1888.

In der nunmehr vom Präsidenten eröffneten Diskussion nahm Niemand das Wort, und gelangte vorstehende Adresse einstimmig zur Annahme. Hierauf erfolgte lt. kaiserlicher Botschaft der Schluß der gegenwärtigen Sitzungen des Reichstages.

— Ueber die Feierlichkeit der Reichstags-Eröffnung am vergangenen Montag sei noch folgendes erwähnt: Zu Ehren des Reichs und zu Ehren der Bundesfürsten wurde der ganze Pomp entfaltet, über welchen die preussische Krone gebietet. Um zwölf Uhr zog der Kaiser mit großem Gefolge durch den Weißen Saal, um sich nach der Schlosskapelle zu begeben. Nach Beendigung des Gottesdienstes passirte der Zug abermals den Saal. Darauf versammelten sich die Reichstagsabgeordneten. Die Uniformen, von denen die denkbar mannigfachsten vertreten waren, überwogen. Dann nahm der Bundesrath unter Führung des Fürsten Bismarck Aufstellung. Als die Versammlung sich geordnet hatte, zeigte dies der Reichskanzler dem Kaiser an, worauf der Kaiser unter großem Vortritt in den Saal trat. Der Kaiser sowie die übrigen Ritter des Schwarzen Adler-Ordens trugen langwallende purpursammetne Ordensmäntel über die Uniform, was dem Zuge einen majestätischen Anblick verlieh. Neben dem Kaiser schritten der König von Sachsen und der Prinzregent von Bayern. Darauf folgten die übrigen deutschen Fürsten und Mitglieder der deutschen Fürstenthümer. Reichstagspräsident v. Wedell brachte ein dreifaches Hoch auf den Kaiser und die Bundesfürsten aus. Bevor der Kaiser den Thron bestieg, trat in tiefer Trauer geküßt die Kaiserin mit dem kleinen Kronprinzen Wilhelm ein, der die